

Mali: Unterstützung der Kleinbewässerung

Die in der Kleinbewässerungslandwirtschaft tätige ländliche Bevölkerung verbessert ihre wirtschaftliche Lage und Ernährungssituation.

Herausforderung

In Mali lebt die Hälfte der ländlichen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze, 13 % der Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt. Für den Ausbau und die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, und damit für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Ernährungssituation der ländlichen Bevölkerung, spielt die Kleinbewässerungslandwirtschaft eine wichtige Rolle. Aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten verfügt Mali über großes Kleinbewässerungspotenzial. Dieses ist bislang bei Weitem nicht ausgeschöpft: Von rund 130.000 ha wurden 2015 nur etwa 35.000 ha genutzt.

Lösungsansatz

Mit drei Handlungsfeldern fördert das Vorhaben „Unterstützung des Nationalen Programms für nachhaltige Kleinbewässerungslandwirtschaft in Mali“ (PASSIP) *Capacity Development* auf der Makro-, Meso- und Mikroebene:

Im Handlungsfeld 1 berät das Vorhaben die Nationale Direktion für ländliche Infrastruktur (DNIGR) des Landwirtschaftsministeriums und ihre nachgeordneten Behörden bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Nationalen Programms für Kleinbewässerung (PNIP). Dazu gehört neben der Einrichtung von Koordinationskomitees auch der Ausbau des nationalen und regionalen Monitoringsystems auf der Basis geographischer Informationssysteme (GIS) zur Inventarisierung bestehender Kleinbewässerungsanlagen sowie die Beratung zur Produktion auf den Bewässerungsflächen und zur Erfassung potenzieller neuer Standorte.

Im Handlungsfeld 2 werden fünf regionale Ausbildungszentren bei der Fortbildung staatlicher und privater Dienstleister und

Multiplikatoren zur Vermittlung von Kenntnissen zur Kleinbewässerung unterstützt.

In Handlungsfeld 3 beraten Mittler die Kleinbäuerinnen und -bauern, weiterverarbeitende und vermarktende Klein- und Kleinstunternehmen sowie Nutzungskomitees zu Bewirtschaftung und Instandhaltung der Bewässerungsanlagen für eine verbesserte landwirtschaftliche Produktion, Verarbeitung und Vermarktung sowie bessere Ernährung.

Bei all seinen Maßnahmen fördert das Vorhaben den Zugang von Frauen und jungen Erwachsenen zu Land.



Projektname	Unterstützung des Nationalen Programms für nachhaltige Kleinbewässerungslandwirtschaft in Mali (PASSIP)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Ganz Mali mit Schwerpunktregionen Koulikoro, Mopti, Sikasso und Timbuktu
Politischer Träger	Ministerium für Landwirtschaft (Ministère de l'Agriculture)
Gesamtlaufzeit	06/2008 - 06/2019
Finanzvolumen	Phase III (2017 - 2019) € 20.674.118 (inkl. Kombifinanzierungen € 3.699.820 EU und € 8.740.000 Kanada)



Foto links: Reisfeld © PASSIP

Foto rechts: Kartoffelanbau © PASSIP



Jürgen Hörner
Projektleiter
juergen.hoerner@giz.de

Foto links: Fortbildung für Mittler © GIZ

Foto rechts: Auberginenernte © GIZ

Wirkungen in Zahlen ...

2012 verabschiedete die malische Regierung das PNIP. Damit wurde ein nationaler Referenzrahmen mit Monitoringsystem, technischen Qualitätsstandards, Ausbildungsplänen und Koordinationsgremien geschaffen. 58 % der Neuvorhaben in der Kleinbewässerung dient es bereits als Referenzrahmen. 82 Beamte der DNGR und der Regionalen Direktionen für ländliche Infrastruktur wurden entsprechend fortgebildet.

Gemeinsam mit den fünf Bildungszentren wurden 12 Lehrpläne mit insgesamt 46 Fortbildungsmodulen erarbeitet. Zusätzlich liegen den naturräumlichen Gegebenheiten der einzelnen Regionen angepasste Versionen der Lehrpläne vor. 660 Mittler (darunter ca. 26 % Frauen) wurden nach den Lehrplänen fortgebildet.

3.071 Produzenten (davon ca 60 % Frauen) wurden zu verbesserten Techniken des Reis- und Gemüseanbaus, Nacherntetechnologie, landwirtschaftlichem Unternehmertum und zu Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse geschult. Inzwischen werden über 90% der im Binnendelta des Niger errichteten Bewässerungsanlagen von kleinbäuerlichen Familienbetrieben intensiv genutzt, die ihren Reisertrag gegenüber den traditionellen Anbaumethoden verdreifachen konnten. In der Region BéléDougou konnten die Reiserträge der Produzenten sogar vervierfacht und Tomatenerträge nahezu verdoppelt werden. In der Region Sikasso wurden die Reiserträge um etwa 24% gesteigert. Dank eines höheren Gemüseanteils in der landwirtschaftlichen Produktion sind deutlich mehr Frauen in der Landwirtschaft tätig und konnten so ihre Einkommensverhältnisse verbessern.

... und in Geschichten

Die DNGR koordiniert inzwischen eigenständig die Aktivitäten verschiedener nationaler und internationaler Organisationen in der Kleinbewässerung. So wird vermieden, dass wie zuvor verschiedene Geber und lokale Partner oft unkoordiniert Kleinbewässerungsprojekte mit unterschiedlichen Standards und in unterschiedlicher Qualität durchführen.

Unter den Mittlern, die anhand der entwickelten Lehrpläne zu verschiedenen Themen der Kleinbewässerungswirtschaft ausgebildet wurden, ist auch Nouhoum Sanogo, Mitglied im Regionalrat von Koulikoro. Er ist nach seiner Fortbildung Referent für Gruppen, Verbände und Kooperativen geworden, die an Fortbildungen interessiert sind. Zu den wenigen im Sektor tätigen Frauen hingegen gehört Fatoumata C. Traoré:

„Ich begleite 21 Jugendliche, 9 Frauen und 11 Männer beim Gemüsebau, vom Einpflanzen der Setzlinge bis zur Ernte und der Nachernte-Betreuung.“

Sie ist stolz, dass sie nach ihrer Ausbildung zur Mittlerin zusätzlich beauftragt wurde, andere Frauen, die im Bereich Kleinbewässerung tätig sind, ausfindig zu machen und zu organisieren.

Rokia Diallo und Kadidiatou Diallo, Bäuerinnen aus Niéna, hingegen gehört zu den Produzenten, die von der Anwendung des System of Rice Intensification (SRI), einer gegenüber herkömmlichen Methoden deutlich effizienteren Reisanbauweise, profitiert haben. Sie konnten ihre Einkünfte um mehr als 100% steigern. Ihre Anbaukooperative verfügt nun sogar über ein Gerät zur Herstellung des Granulats für Bio-Dünger, der ebenfalls mit einer speziellen, sparsamen Methode ausgebracht wird. Mit der Maschine produzieren sie auch für andere Abnehmer, was zusätzliches Einkommen generiert.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Asha Stindl
Layout: GIZ
Stand: 28.02.2017

In Kooperation mit: Ministerium für Landwirtschaft
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ Dienstsitze: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich.

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de